

# Die Telegraphen- und Telephonlinien im Recht = Les lignes télégraphiques et téléphoniques sous le régime du droit

Autor(en): **Tuason, V.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung = Bulletin technique / Administration des télégraphes et des téléphones suisses = Bollettino tecnico / Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri**

Band (Jahr): **21 (1943)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-873145>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vernachlässigten Unterhalts eine übermässige Abnutzung von Anlageteilen entstanden ist.

In Zukunft sollen also keine unentstörten Maschinen, Apparate und Geräte mehr in den Handel kommen. Dies gibt Gewähr dafür, dass in Ortschaften, wo bereits Entstörungsaktionen durchgeführt wurden, der Erfolg nicht durch neu angeschaffte, störende Apparate wieder illusorisch wird.

Diese Uebereinkunft, welche die Radioentstörung in sehr weitgehendem Masse fördern hilft, ist mit deren Unterzeichnung durch die Kontrahenten am 27. August 1942 in Kraft getreten.

La mise en état d'installations électriques défectueuses qui provoquent des perturbations radioélectriques doit avoir lieu aux seuls frais des propriétaires. Un état défectueux existe, par exemple, lorsqu'une usure excessive de parties de l'installation est due à un entretien insuffisant.

Dorénavant, on ne doit donc plus mettre sur le marché des machines, appareils ou objets non déparasités. On aura ainsi la garantie que le succès d'une action de déparasitage effectuée dans une localité ne sera pas rendu illusoire par l'achat de nouveaux appareils perturbateurs.

Cette convention, qui est appelée à activer considérablement le déparasitage des réceptions radio-phoniques, est entrée en vigueur le 27 août 1942, date de la signature par les contractants.

## Die Telegraphen- und Telephonlinien im Recht.

Von Dr. *Tuason*,

Chef des Rechtsdienstes der Generaldirektion PTT

351.817/8

Die Mannigfaltigkeit des täglichen Lebens bringt es mit sich, dass man jedes Ding von verschiedenen Seiten betrachten kann. Das gilt auch für die Telegraphen- und Telephonanlagen, die sowohl vom Standpunkt des Verkehrs als dem der Technik Gegenstand interessanter Erörterungen sein können, wegen ihrer wirtschaftlichen Bedeutung aber auch vom Recht in besonderer Weise erfasst werden.

1. Die TT-Anlagen gelten im rechtlichen Sinn als öffentliche Sachen im Eigentum des Staates. Sie sind die sachlichen Mittel, deren sich die Verwaltung bedient, um den Telegraphen- und Telephonverkehr durchzuführen. Sie gehören zum sogenannten Verwaltungsvermögen des Bundes; ihr Wert und ihre Bedeutung liegen in erster Linie in ihrem täglichen Gebrauch für den öffentlichen Verkehr. Dieser Zweck der TT-Anlagen bestimmt auch ihr rechtliches Schicksal. Als Teile der staatlichen Mittel zur Erfüllung der öffentlichen Aufgaben müssen sie jederzeit ihrem Zweck erhalten bleiben. Sie sind, soweit sie im öffentlichen Betrieb stehen, unveräusserlich und könnten auch von einem Gläubiger des Bundes ebensowenig gepfändet werden wie das übrige für den TT-Betrieb notwendige Betriebsmaterial.\*) Sie geniessen als öffentliche Sachen, die unmittelbar für Bundeszwecke bestimmt sind, das Steuerprivileg des Bundesgesetzes über die politischen und polizeilichen Garantien zugunsten der Eidgenossenschaft von 1934, Art. 10, und dürfen demzufolge von den Kantonen nicht mit einer direkten Steuer belegt werden. Darunter versteht man die Steuern, welche vom Pflichtigen einzig nach seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit erhoben werden, ohne dass er dafür vom Staat eine bestimmte konkrete Gegenleistung erhält (insbesondere Vermögens- und allgemeine Ein-

\*) Im Kanton Tessin war im Jahre 1930 für eine bestrittene Perimeterforderung ein Dienstaufwagen der TT-Verwaltung gepfändet worden, wogegen sich die Verwaltung unter Berufung auf die Unpfändbarkeit ihrer Betriebsmittel mit Erfolg wehren konnte.

## Les lignes télégraphiques et téléphoniques sous le régime du droit.

Par *V. Tuason*, Dr en droit,

chef du service du contentieux de la Direction générale des PTT.

351.817/8

La diversité de la vie de tous les jours permet de considérer chaque chose sous ses différents aspects. C'est aussi le cas pour les installations télégraphiques et téléphoniques qui, aux points de vue du trafic et de la technique, peuvent devenir l'objet d'intéressantes discussions, et qui à cause de leur importance économique sont régies par des dispositions spéciales du droit.

1° Juridiquement, les installations TT sont considérées comme choses publiques appartenant à l'Etat. Elles sont les moyens matériels dont l'Administration a besoin pour exécuter le service télégraphique et téléphonique. Elles font donc partie des biens administrés par la Confédération; leur valeur et leur importance résident avant tout dans leur emploi journalier pour le trafic public. Ce but à remplir par les installations TT est également déterminant au point de vue de leur sort juridique. Comme elles font partie des moyens dont l'Etat dispose pour accomplir les charges publiques, elles doivent être conservées en tout temps aux fins auxquelles elles sont destinées. En tant qu'elles sont exploitées dans le service public, elles sont inaliénables, et elles ne pourraient pas être saisies par un créancier, pas plus que l'autre matériel nécessaire à l'exploitation des TT.\*) A titre de choses publiques affectées directement à des buts poursuivis par l'Etat, elles jouissent de la franchise d'impôt, telle qu'elle est fixée à l'article 10 de la loi fédérale de 1934 sur les garanties politiques et de police en faveur de la Confédération, et elles ne peuvent de ce fait être frappées d'un impôt direct par les cantons. Par impôts directs, on entend les impôts perçus sur le contribuable uniquement sur la base de ses capacités économiques et sans qu'il soit mis au bénéfice d'une contre-prestation

\*) En 1930, une automobile de service de l'Administration des TT fut saisie au Tessin lors d'un litige sur une question de périmètre. En invoquant l'inaliénabilité de son matériel d'exploitation, l'Administration put se défendre avec succès contre cette saisie.

kommenssteuer). Es besteht noch dann und wann Veranlassung, Kantons- und Gemeindebehörden, welche die TT-Anlagen mit einer direkten Steuer belasten wollen, auf diese Steuerfreiheit aufmerksam zu machen. Oeffentliche Abgaben für besondere Leistungen der Kantone oder der Gemeinden, die auch den TT-Anlagen zugute kommen, hat dagegen auch die TT-Verwaltung zu entrichten. Hierher gehören vor allem die zahlreichen und zum Teil erheblichen Perimeterbeiträge an die Kosten von Wuhrbauten, Entsumpfungen usw.

2. Die TT-Anlagen dürfen ohne besonderes Entgelt auf öffentlichem, dem Gemeingebrauch dienendem Grund und Boden (öffentliche Plätze, Strassen, Fahr- und Fusswege, Ufer öffentlicher Gewässer) errichtet oder in solches Gebiet gelegt werden (Art. 5 des BG über die elektrischen Anlagen von 1902). Der Eigentümer des betreffenden öffentlichen Gutes muss sich die Erstellung von Telegraphen- und Telephonlinien von Gesetzes wegen gefallen lassen; man spricht deshalb zutreffenderweise von einer gesetzlichen Eigentumsbeschränkung zugunsten der TT-Anlagen. Gelegentlich entstehen Meinungsverschiedenheiten darüber, ob ein bestimmter Weg, eine Brücke usw. als öffentliches und im Gemeingebrauch liegendes Gut anzusehen sei. Darüber müsste im Streitfall das Bundesgericht erst- und letztinstanzlich entscheiden. Der Zweck des in Anspruch genommenen öffentlichen Gutes darf durch die TT-Anlagen nicht dauernd beeinträchtigt oder verunmöglicht werden; eine Strasse muss also nach Erstellung der TT-Anlagen immer noch als Strasse, ein öffentlicher Platz immer noch als solcher verwendet werden können. Die Verwaltung ist ausdrücklich verpflichtet, sich vor dem Bau mit dem Herrn des öffentlichen Gutes ins Einvernehmen zu setzen und seine Wünsche nach Möglichkeit zu berücksichtigen; sie hat den durch Bau und Unterhalt der Linie allfällig entstehenden Schaden zu ersetzen. Telegraphen- und Telephondrähte dürfen ferner ohne Entschädigung den Luftraum über öffentlichem und privatem Gut beanspruchen, sofern dies die zweckentsprechende Benützung der betreffenden Liegenschaften nicht beeinträchtigt (Art. 6 ElG). Unter Berufung auf diese Bestimmung wurde vor Jahren ein Eigentümer, seines Zeichens sogar Gerichtsschreiber, welcher die seinen Garten überspannenden Drähte kurzerhand abschnitt, weil sie angeblich das Wachstum eines Bäumchens hemmten, wegen verbotener Eigenmacht und böswilliger Beschädigung einer TT-Anlage verurteilt und bestraft.

Für das Aufstellen von Telegraphen- und Telephonstangen auf privatem Boden und das Einlegen von Kabeln daselbst hat die Verwaltung vorgängig die Bewilligung der betreffenden Grundbesitzer einzuholen. Sie schliesst mit diesen einen besondern Vertrag ab, der ihr das Recht gibt, die Leitung durch die Liegenschaft zu führen und diese für den Bau und spätern Unterhalt der Linie jederzeit zu betreten. Damit dieses Recht auch bei einem allfälligen Eigentümerwechsel wirksam bleibe, muss es für unterirdische Anlagen als Dienstbarkeit ins Grundbuch eingetragen werden. Bei oberirdischen Linien wird die Dienstbarkeit schon mit der tatsächlichen Errichtung der Leitung rechtlich existent. Sozusagen

concrète déterminée de la part de l'Etat (notamment l'impôt sur la fortune et l'impôt général sur le revenu). Il arrive encore de temps à autre qu'on doive rendre les autorités cantonales et communales attentives à cette exonération de l'impôt, lorsqu'elles se croient en droit de percevoir un impôt direct sur les installations TT. En revanche, l'Administration des TT aussi est tenue de payer des droits publics pour les prestations particulières des cantons et des communes, au profit des installations TT. Sont avant tout comprises dans ce domaine les nombreuses et parfois très importantes contributions de périmètre aux frais de corrections de cours d'eau, de dessèchement de marais, etc.

2° Les installations TT peuvent être établies ou posées sans indemnité spéciale sur le domaine public (places publiques, routes, chemins, sentiers; art. 5 de la loi fédérale sur les installations électriques, de 1902). Le propriétaire du domaine public en cause doit, de par la loi, consentir à l'établissement de lignes télégraphiques et téléphoniques, ce qui équivaut à une restriction légale de la propriété en faveur des installations TT. Il y a parfois divergence d'opinion au sujet de la question de savoir si un certain chemin, ou un pont, etc. doit être considéré comme domaine public d'usage commun. A ce sujet, c'est le Tribunal fédéral qui, en cas de différend, statue en première et dernière instance. La destination du domaine public mis à contribution ne doit pas être entravée ou empêchée en permanence par les installations TT; ainsi, une route ou une place publique doivent toujours pouvoir être utilisées comme telles, malgré la présence des installations TT. L'Administration a l'obligation expresse de se concerter, avant d'entreprendre la construction, avec le maître du domaine public et de tenir compte de ses désirs dans la mesure du possible; elle doit réparer les dommages éventuels causés par la construction et l'entretien de la ligne. D'autre part, les fils télégraphiques et téléphoniques peuvent emprunter l'espace au-dessus de propriétés publiques ou privées sans que l'Administration soit tenue de payer une indemnité, pourvu qu'ils ne nuisent pas à l'usage prévu des bien-fonds en cause (art. 6 de la LIE). Sur la base de cette prescription, un propriétaire (greffier de son état!) a dû être dénoncé et puni il y a quelques années pour acte illicite par voie de fait et endommagement d'une installation TT par malveillance. Il avait tout bonnement coupé les fils téléphoniques tendus au-dessus de son jardin, soi-disant parce qu'ils gênaient la croissance d'un jeune arbre.

Lorsque l'Administration se propose d'implanter des poteaux télégraphiques et téléphoniques sur un terrain privé, ou d'y poser des câbles, elle doit d'abord requérir l'autorisation du propriétaire et passer avec celui-ci un contrat aux termes duquel elle acquiert le droit de conduire les fils par la propriété et d'y pénétrer pour la construction et le futur entretien de la ligne. Afin que ce droit soit valable aussi en cas de changement de propriétaire, il doit être inscrit, pour les installations souterraines, comme servitude au registre foncier. Pour les lignes aériennes, la servitude existe juridiquement aussitôt que la ligne est établie. Pour ainsi dire dans tous les cas, les offices réussissent — parfois en s'armant de beaucoup de patience — à obtenir à l'amiable les autorisations

in allen Fällen gelingt es den allerdings oft viel Geduld erheischenden Bemühungen der Bauämter, die Durchleitungsbewilligung für ober- und unterirdische Telephonlinien auf friedlichem Weg zu erwerben. Wo sich in seltenen Ausnahmefällen ein Grundbesitzer überhaupt weigert, das „Telephon“ durch seine Liegenschaft zu lassen, oder der von ihm als Entschädigung zuviel verlangte Batzen der Konsequenzen wegen nicht zugestanden werden kann, hat die Verwaltung die Befugnis, das Durchleitungsrecht auf dem Expropriationsweg zu erwerben. Dieser Rechtsbehelf musste ihr gegeben werden, damit sie ihre Aufgabe jederzeit und überall richtig bewältigen kann. Das Expropriationsverfahren hat indessen, angefangen von der Zustellung der Expropriationsanzeige über die Vergleichsverhandlung vor dem Präsidenten der zuständigen eidgenössischen Schätzungskommission und dem Augenschein dieser Kommission bis zu ihrem endgültigen Entscheid, so viele Zwischenstadien, dass die „Gegner“ immer noch Gelegenheit haben, sich gütlich zu verständigen. Ein solcher Fall trat im Jahre 1931 ein, wo die verflixte Telephonleitung nach den temperamentvollen Ausführungen des betreffenden Bauern ausgerechnet durch die „schönste Mägeri“ hindurchführte und sich der Besitzer schliesslich doch davon überzeugen liess, dass die Verwaltung für das Aufstellen der Stangen auf seinem Grundstück eben nur bezahlen konnte, was sich so für eine Magerwiese schickt.

3. Die TT-Anlagen geniessen besondern strafrechtlichen Schutz. Wer solche Anlagen vorsätzlich oder fahrlässig beschädigt oder ihren Betrieb gefährdet, kann nach Art. 239 des Schweizerischen Strafgesetzbuches mit Gefängnis oder mit Busse bestraft werden. Den häufigsten Anwendungsfall dieser strafrechtlichen Norm bildeten bis in die letzte Zeit fahrlässige Beschädigungen von Telephonlinien durch Motorfahrzeuge. Weiter gehören hierher die relativ zahlreichen Isolatorbeschädigungen durch Schulpflichtige und Jugendliche, die glauben, ihrem überschäumenden Tatendrang mit möglichst gutgezielten Steinwürfen nach den „weissen Glöcklein“ Luft machen zu müssen. Eine den Umständen angemessene Ahndung solcher Jugendstreichere durch Schul- und eventuell Jugendstrafbehörden soll diese „Scharfschützen“ darüber belehren, dass Isolatoren ein technisch wichtiger Bestandteil der TT-Anlagen und deshalb kein geeignetes Objekt für Zielübungen sind. Mitunter werden TT-Linien auch durch unvorsichtige Holzfäller beschädigt, die in unmittelbarer Nähe der Leitungen Bäume schlagen, ohne das nächstgelegene Telephonamt davon zu benachrichtigen, damit es die erforderlichen Schutzmassnahmen vorkomme. Auch solche Beschädigungen sind grundsätzlich strafbar. Ein betrübliches Kapitel sind schliesslich die verbotenen Manipulationen an selbstkassierenden Telephonstationen, wie sie in den grösseren Städten immer wieder vorkommen und bei der Fahndung nach der Täterschaft sowohl den zuständigen Telephonämtern als auch der Polizei oft eine harte Nuss zu knacken geben. Es ist indessen noch in jüngster Zeit gelungen, einen solchen Telephonautomatenmarder vermittelt einer elektrischen Signalvorrichtung in flagranti zu ertappen und der gerechten Strafe zuzuführen.

de passage pour les lignes téléphoniques aériennes et souterraines. Si, dans des cas exceptionnels, un propriétaire refuse de laisser conduire „le téléphone“ à travers son domaine, ou si le montant qu'il exige à titre d'indemnité est exagéré et ne peut lui être accordé à cause des conséquences qu'il comporterait, l'Administration a la faculté d'acquiescer le droit de passage par voie d'expropriation. Cette ressource juridique a dû lui être conférée pour qu'elle soit à même d'accomplir convenablement sa tâche en tout temps et partout. Le procédé d'expropriation comprend cependant un tel nombre de phases intermédiaires depuis la remise de l'avis d'expropriation, en passant par les pourparlers d'accommodement dirigés par le Président de la Commission fédérale d'estimation et la visite des lieux par cette Commission, jusqu'à l'arrêt définitif de celle-ci, que les „adversaires“ ont encore longtemps l'occasion de s'entendre à l'amiable. Un cas de ce genre se produisit en 1931 où, d'après l'exposé plein de tempérament du paysan en cause, la „sacré ligne téléphonique“ passait précisément par le „plus beau de ses pâturages“. Finalement le propriétaire se laissa persuader que l'Administration ne pouvait payer pour le placement de poteaux sur son pâturage que l'indemnité convenant pour un pareil terrain.

3° Les installations TT sont spécialement protégées par le droit pénal. Celui qui, intentionnellement ou par négligence, aura endommagé ces installations ou aura mis en danger leur exploitation, peut être puni, selon les dispositions de l'art. 239 du Code pénal suisse, de l'emprisonnement ou d'une amende. Jusqu'à ces derniers temps, ce sont les détériorations de lignes téléphoniques dues à la négligence des conducteurs de véhicules à moteur qui ont le plus fréquemment donné lieu à l'application de cette disposition du droit pénal. Font également partie de cette catégorie de délits les endommagements relativement nombreux d'isolateurs par des écoliers et des adolescents qui croient devoir donner libre cours à leur débordant besoin d'activité en lançant des pierres bien dirigées contre les „clochettes blanches“. Par un châtement adapté aux circonstances à infliger par les autorités scolaires ou par les tribunaux pour mineurs, on fera connaître aux auteurs d'exploits de ce genre que les isolateurs constituent une importante partie technique des installations TT et non une cible pour leurs exercices de tir. Il arrive aussi que les lignes TT soient endommagées par des bûcherons imprudents qui abattent des arbres à proximité des lignes sans demander à l'office téléphonique le plus proche de prendre les mesures de protection indiquées en pareil cas. En principe, les endommagements de ce genre aussi sont punissables. Un chapitre peu réjouissant est enfin celui concernant les manipulations interdites aux stations téléphoniques à prépaiement, telles qu'elles se produisent constamment dans les grandes villes, où elles donnent souvent du fil à retordre aussi bien aux offices téléphoniques en cause qu'à la police chargée de découvrir les auteurs de ces délits. Tout dernièrement encore on a réussi, à l'aide d'un dispositif de signalisation électrique, à surprendre en flagrant délit un de ces dévaliseurs d'automates et à le faire punir comme il convenait.



4. Als Schwachstromanlagen sind die TT-Linien wohl eines der ungefährlichsten Mittel des modernen Verkehrs. Sie unterstehen aber trotzdem der strengen Haftpflichtbestimmung von Art. 27 des ELG, wonach der Inhaber auch ohne sein Verschulden haftet, wenn durch den Betrieb einer privaten oder öffentlichen Schwach- oder Starkstromanlage eine Person getötet oder körperlich verletzt oder wenn Sachschaden gestiftet wird. Auf Grund dieser Bestimmung wurde die TT-Verwaltung im Jahre 1933 vor Bundesgericht auf Schadenersatz für den tödlichen Unfall eines Freileitungsmonteurs belangt. Er hatte eine Telephonleitung zu erstellen, welche mit einer zu kreuzenden Hochspannungsleitung in Kontakt kam, wodurch der mit dem Telephondraht manipulierende Monteur augenblicklich getötet wurde. Das Bundesgericht hat die Klage jedoch abgewiesen, einmal weil der Unfall nicht durch den Betrieb der Telephonleitung verursacht worden war, sondern sich bei ihrem Bau ereignete, und ganz abgesehen davon dem Verunglückten grobes Selbstverschulden traf, indem er auf eigenes Risiko und ohne jede Schutzmassnahme den Telephondraht unter der Hochspannungsleitung durchzog, bevor der Strom auf Anordnung des zuständigen Bauamtes ausgeschaltet worden war.

Abgesehen von Art. 27, ELG, haftet die TT-Verwaltung für Schäden, die auf den Bau oder Unterhalt oder ganz allgemein auf den Bestand von TT-Anlagen zurückzuführen sind insoweit, als ihre Organe ein Verschulden trifft oder die Haftpflicht des Werkeigentümers nach Art. 58 des Obligationenrechts in Frage kommt. Das letztere wäre beispielsweise der Fall, wenn eine Telephonleitung den in Art. 17 der Schwachstromverordnung vorgeschriebenen Abstand vom Erdboden nicht einhalten würde und deswegen ein Unfall mit einem Fahrzeug entstände. Unsorgfältige Arbeit bei der Errichtung von Telephonleitungen hat gelegentlich auch schon den Tod von Kühen verursacht, welche beim Weidgang mit dem Gras von der Telephonleitung herrührende Drahtreste verschluckten und daran zugrunde gingen. Solche Schäden können sich unter Umständen erst Monate nach der Erstellung oder dem Abbruch der Leitung ereignen. Der Schadenersatz hat dann aber zur Voraussetzung, dass sich das verhängnisvolle Drahtstück einwandfrei als ein Stück des für die betreffende Leitung verwendeten Drahtes herausstellt.

4° Les lignes TT, en tant qu'installations à faible courant, sont assurément un des moyens les moins dangereux du trafic moderne. Mais, malgré cela, elles sont subordonnées aux sévères dispositions de responsabilité civile stipulées à l'art. 27 de la LIE, selon lesquelles le propriétaire est déclaré responsable, même s'il n'y a pas faute de sa part, lorsqu'une personne est tuée ou blessée ou qu'un dommage est causé du fait de l'exploitation d'une installation électrique à fort ou à faible courant, privée ou publique. Sur la base de cette disposition, l'Administration TT fut assignée, en 1933, devant le Tribunal fédéral en dommages-intérêts à la suite d'un accident mortel dont un monteur de lignes aériennes avait été victime. Ce monteur avait reçu l'ordre d'établir une ligne téléphonique. Au cours des travaux, les fils entrèrent en contact avec une ligne à haute tension qui la croisait, ce qui provoqua instantanément la mort du monteur manipulant le fil téléphonique. Toutefois, le Tribunal fédéral rejeta la demande, d'abord parce que l'accident n'avait pas été causé du fait de l'exploitation de la ligne téléphonique mais au cours de sa construction, et ensuite parce que l'accidenté avait commis une grave faute en tirant le fil téléphonique sous la ligne à haute tension avant que le courant ait été interrompu sur la demande de l'office de construction compétent.

Abstraction faite de l'art. 27 de la LIE, l'Administration TT est responsable des dommages provenant de la construction ou de l'entretien ou même de la seule présence d'installations TT, en tant que ses organes sont fautifs ou que la responsabilité du propriétaire de l'œuvre est engagée selon l'art. 58 du Code des obligations. Ce dernier cas se produirait par exemple lorsqu'une ligne téléphonique n'accuserait pas la hauteur au-dessus du sol prescrite à l'art. 17 de l'ordonnance sur les installations électriques à faible courant et qu'il en résulterait un accident de véhicule. Un travail négligent pendant la construction d'une ligne téléphonique a déjà provoqué la mort de vaches qui avalèrent avec l'herbe des déchets de fils téléphoniques. De pareils dommages peuvent se déclarer, suivant les circonstances, seulement des mois après la construction ou la démolition de la ligne. Toutefois, des dommages-intérêts ne peuvent être demandés que s'il est prouvé selon toute évidence que le déchet de fil fatal était réellement un bout du fil employé pour la ligne en cause.

## 100 Jahre Schweizerische Postmarken.

656.835

Wenn es einem Schweizer vergönnt ist, hundert Jahre alt zu werden, so wird dieses Ereignis nicht bloss im engeren Familienkreis gefeiert; es wird den Miteidgenossen am Radio und in der Presse bekanntgegeben, und die illustrierten Zeitungen lassen es sich nicht nehmen, das Runengesicht des ehrwürdigen Greises im Bilde festzuhalten. Aber wie es so geht: ein paar Wochen oder Monate, oder wenn es hoch kommt, ein paar Jahrlein später, vernimmt man, dass der zähe Schweizer, der seine Zeitung noch ohne Brille gelesen habe, nun leider doch zu den Vätern abgerufen worden sei.

## Le centenaire du timbre-poste suisse.

656.835

Quand un de nos concitoyens arrive au grand âge de cent ans, l'événement n'est pas fêté seulement au sein de sa famille; il est annoncé à tout le pays par la radio et par la presse, et les journaux illustrés s'empressent de reproduire les traits ridés du vénérable et alerte vieillard. Mais hélas, ainsi vont les choses: quelques semaines, quelques mois ou, quand tout va bien, quelques pauvres années plus tard, on apprend que ce vigoureux citoyen, qui lisait encore son journal sans lunettes, a répondu à l'appel de ses pères et est parti pour un monde meilleur.